

Vorstudie zur Entwicklung einer Regionalentwicklungsstrategie – Regiopole Mittelrhein-Westerwald

Auftaktveranstaltung der Vorstudie „Mittelrhein-
Westerwald“ | 30. September 2019, Koblenz





Begrüßung

Oberbürgermeister David Langner
Stadt Koblenz



Grußwort und Einführung

Oberbürgermeister Achim Hütten

Erster stellvertretender Vorsitzender
der Planungsgemeinschaft



Programmvorstellung

Andrea Hartz

agl Hartz • Saad • Wendl



Was steht heute auf dem Programm?

14:00

Begrüßung

Oberbürgermeister David Langner, Stadt Koblenz

Grußwort und Einführung

*Oberbürgermeister Achim Hütten,
Erster stellvertretender Vorsitzender der
Planungsgemeinschaft*

Programmvorstellung

Andrea Hartz, agl Hartz • Saad • Wendl

Konzeption der Studie und aktueller Stand

*Prof. Dr. Stefan Greiving
Geschäftsführender Leiter des Instituts
für Raumplanung, Technische Universität Dortmund*

Gesprächsrunde:

Was erwarten wir von einer Regiopole?

Moderation Andrea Hartz, agl Hartz • Saad • Wendl

Ausblick, Beteiligung und nächste Schritte

Andrea Hartz, agl Hartz • Saad • Wendl

16:00

Ende der Veranstaltung



Konzeption der Studie und aktueller Stand

Prof. Dr. Stefan Greiving

Geschäftsführender Leiter des Instituts für Raumplanung, TU Dortmund



Auftrag- nehmer

Prof. Dr. Stefan Greiving (Dortmund/Olfen)

in Kooperation mit

- Prof. Dr. Thorsten Wiechmann (Dortmund)
- Dr. Thomas Terfrüchte (Dortmund)
- Andrea Hartz (agl, Saarbrücken)



Hintergrund

Regiopole in den Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung 2016

- Wachstums- und Innovationskerne außerhalb der Metropolregionen
- wichtige Entwicklungs- und Versorgungsfunktionen für ihre Verflechtungsbereiche
- Unterstützung von Initiativen zur Weiterentwicklung von Stadtregionen abseits der Metropolregionen → **Regiopolenkonzepte**



Aufgaben- stellung

AP 1: Abgrenzung der großräumigen Verflechtungsbereiche in der Region Mittelrhein-Westerwald

AP 2: Abgrenzung des Kerns der Regiopole

AP 3: Raumanalyse des Entwicklungsbereiches Koblenz/Mittelrhein/Montabaur

AP 4: Erfassung relevanter kommunaler und teilregionaler Konzepte und Ansätze

AP 5: Entwicklung und Darstellung beispielhafter regionaler Handlungsansätze unter Berücksichtigung von ausgewählten Modellregionen

AP 6: Ergebnispräsentation

AP 7/8: Veranstaltungen, Workshops, Interviews und Berichtswesen

AP 9: Dokumentation/Internetauftritt

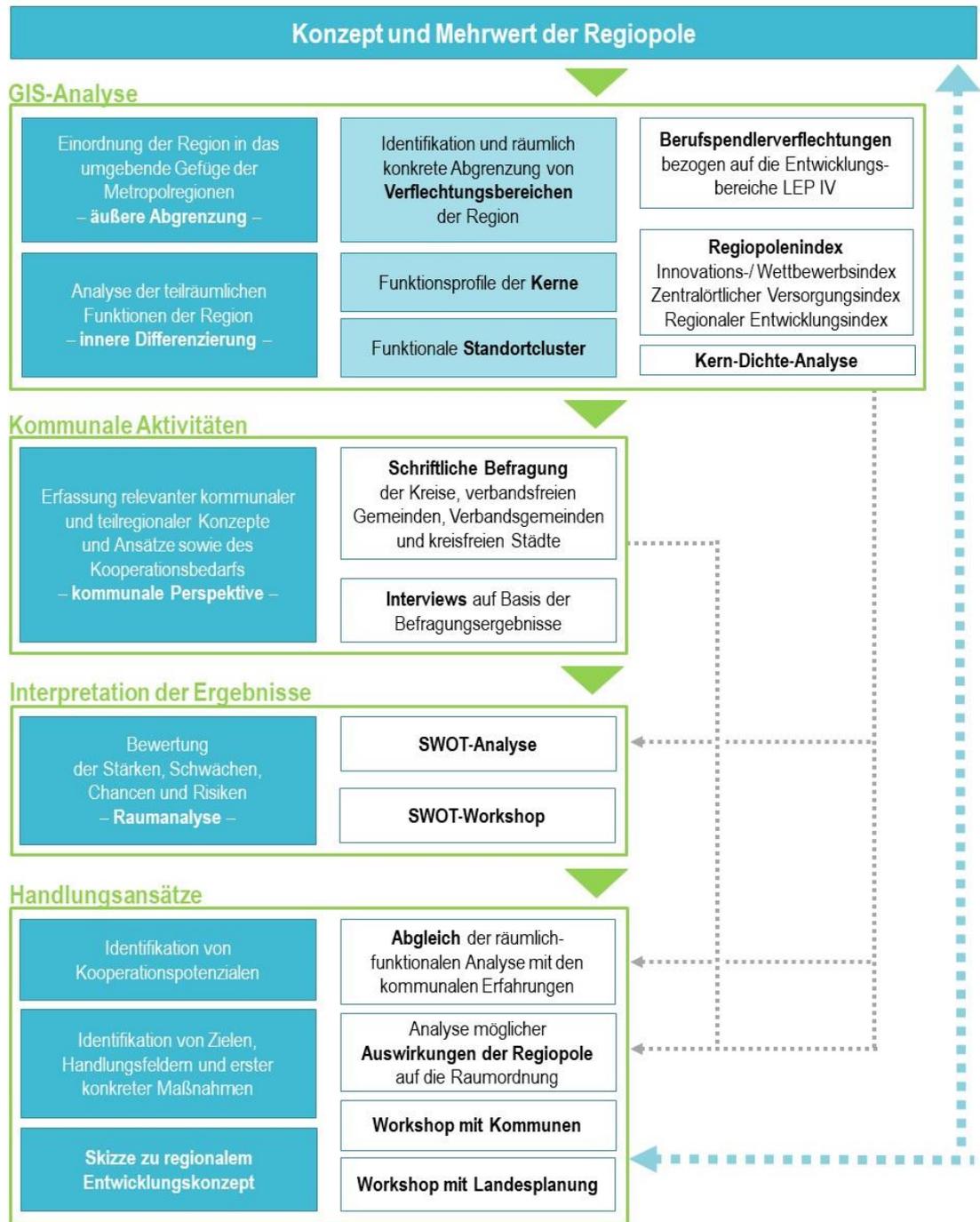


Aufgaben- verständnis

1. Einordnung der Region in das umgebende Gefüge der Metropolregionen
 2. Äußere Abgrenzung und innere Differenzierung einer möglichen Regiopole Mittelrhein-Westerwald
 3. Analyse der teilsräumlichen Funktionen innerhalb des „regiopolitanen“ Gefüges
 4. SWOT-Analyse unter Einbeziehung der Analyseergebnisse sowie kommunaler und teilregionaler (Entwicklungs-)Konzepte
- Ableitung beispielhafter regionaler Handlungsansätze im Sinne eines Regiopolenkonzepts Mittelrhein-Westerwald



Vorgehensweise





Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

AP 1: Abgrenzung der großräumigen Verflechtungs-bereiche in der Region Mittelrhein-Westerwald

- Konzept zur Identifizierung und Abgrenzung länderübergreifender Verflechtungsbereiche auf regionaler Maßstabsebene
- Im Anschluss Identifizierung und räumlich konkrete Abgrenzung von Verflechtungsbereichen in der Region Mittelrhein-Westerwald
- Quell-Ziel-Matrix basierend auf Pendlerverflechtungen
- Zuordnung der Städte und Gemeinden zu den im LEP IV in Karte 5 normativ gesetzten Kernen des Entwicklungsbereichs „Koblenz/Mittelrhein/Montabaur“ sowie des Entwicklungsbereichs insgesamt (auf zwei Hierarchieebenen).

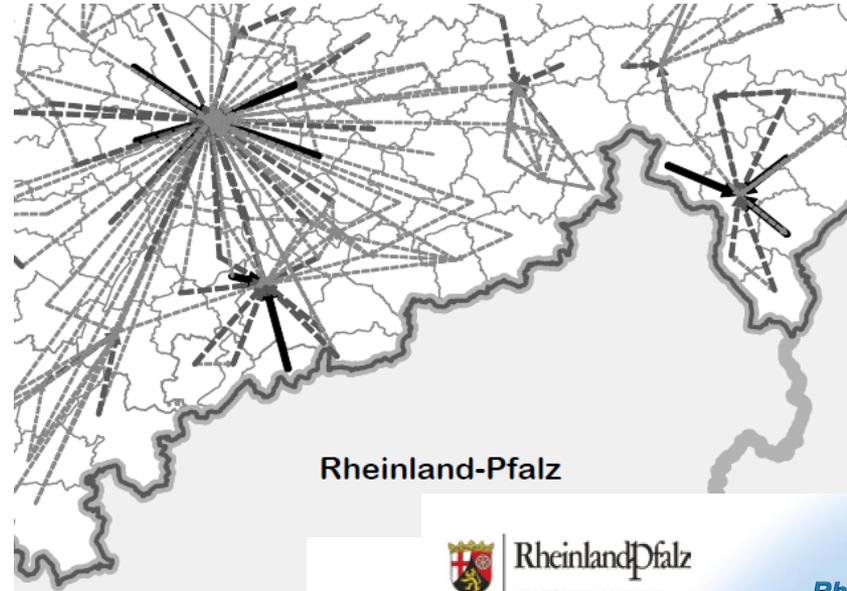


Aufgaben- verständnis

&

Methodik

Raumabgrenzung

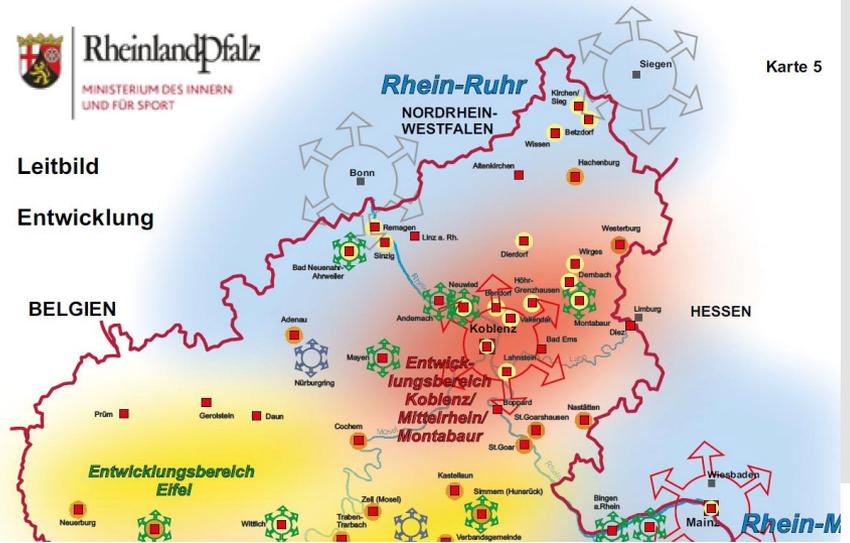


Rheinland-Pfalz

Quelle: Terfrüchte 2014

Landesweit bedeutsame Entwicklungsbereiche und Schwerpunkte

- Europäischer metropolitane Verflechtungsraum
- Entwicklungsbereich mit ländlicher Raumstruktur
- Entwicklungsbereich mit oberzentraler Ausstrahlung
- Oberzentraler Entwicklungsschwerpunkt
- Landesweit bedeutsamer Arbeitsmarktschwerpunkt
- Sonstiger projektbezogener Entwicklungsschwerpunkt
- Oberzentrum
- Kooperierendes Zentrum (verpflichtend)
- Kooperierendes Zentrum (freiwillig)
- Zentren in Nachbarländern
- Nachbarländer: nachrichtliche Darstellung



Karte 5



Aufgaben- verständnis

&

Methodik

AP 2: Abgrenzung des Kerns der Regiopole

- Konzept zur räumlich-funktionalen Abgrenzung von Regiopolen, differenziert nach Kernraum und erweitertem Bereich
- Räumlich-funktionale Abgrenzung der Regiopole (Kernraum und erweiterter Bereich).
- Vorgeschlagen wird, die Entwicklung eines fortschreibbaren Regiopolindex (AP 3) vorzuziehen und die Befunde zum Regiopolindex für die Abgrenzung der funktionalen Kerne zu nutzen.
- Mit abnehmender Funktionsdichte und -vielfalt in Verbindung mit zunehmender Entfernung sinkt die Zugehörigkeitswahrscheinlichkeit zum Kernraum.
- Die räumlich-funktionalen Kerne (Standortcluster) können unterhalb der Ortsgemeindeebene ausdifferenziert werden, die Abgrenzung der Verflechtungsbereiche folgt der territorialen Logik.



Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

AP 3: Raumanalyse des Entwicklungsbereiches Koblenz/Mittelrhein/Montabaur

- Ermittlung der Funktionsprofile der Kerne über eine Index-Konstruktion mittels Hauptkomponentenanalyse:
 - Innovations- und Wettbewerbsindex
 - Zentralörtlicher Versorgungsindex
(ggf. getrennt nach ober- und mittelzentral)
 - Regionaler Entwicklungsindex
(ggf. getrennt nach entwicklungshemmend/-fördernd)

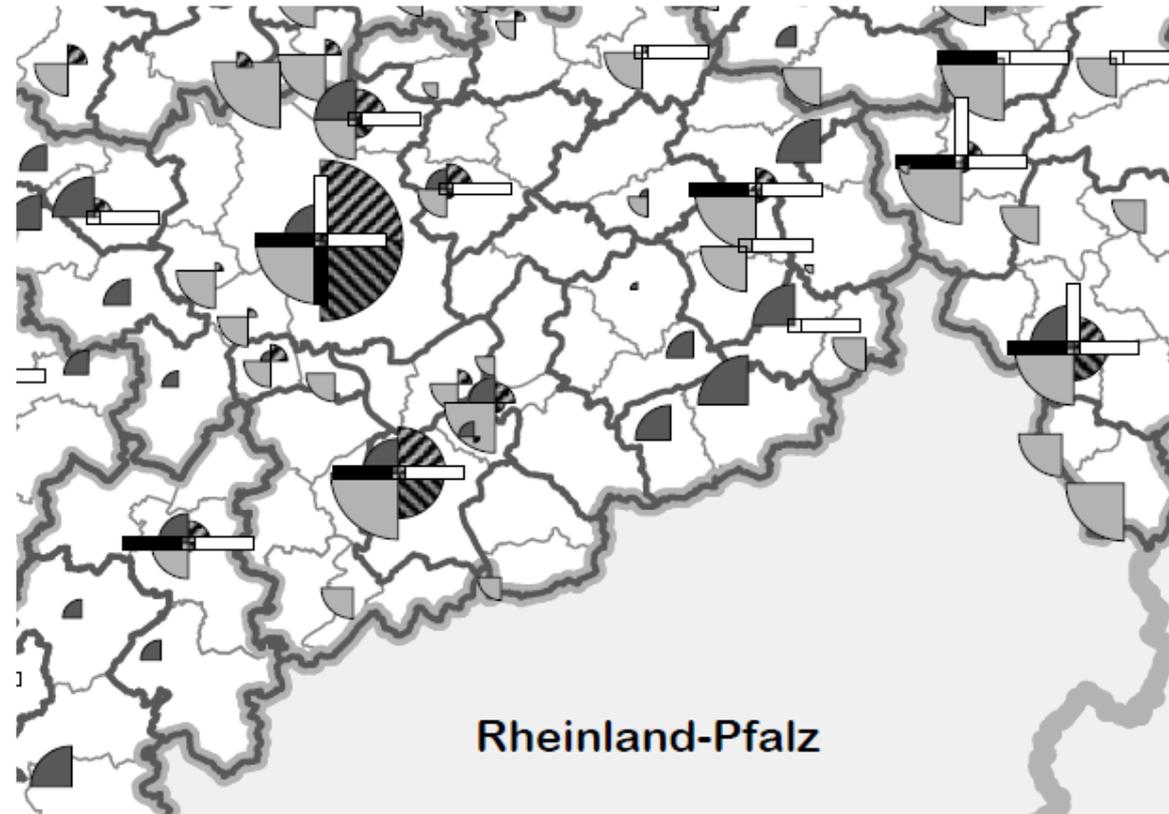


Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

Funktionsprofile der Kerne



Quelle: Terfrüchte 2014



Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

Funktionale Standortcluster

Identifizierung mittels Kern-Dichte-Analyse

- Adressscharfe Untersuchung
- Nicht-Berücksichtigung territorialer Grenzen
- Approximieren an Siedlungsbereiche möglich
- Kernraum umfasst ein räumlich gebündeltes Netz an Standortclustern. Im Kernraum überlagern sich die dichte-gewichtete Einflussbereiche der Gravitationskerne
- Ergebnis ist eine rasterscharfe Abgrenzung des Kernraums einschließlich einer rasterscharfen Darstellung der einzelnen Standortcluster innerhalb des Kernraums

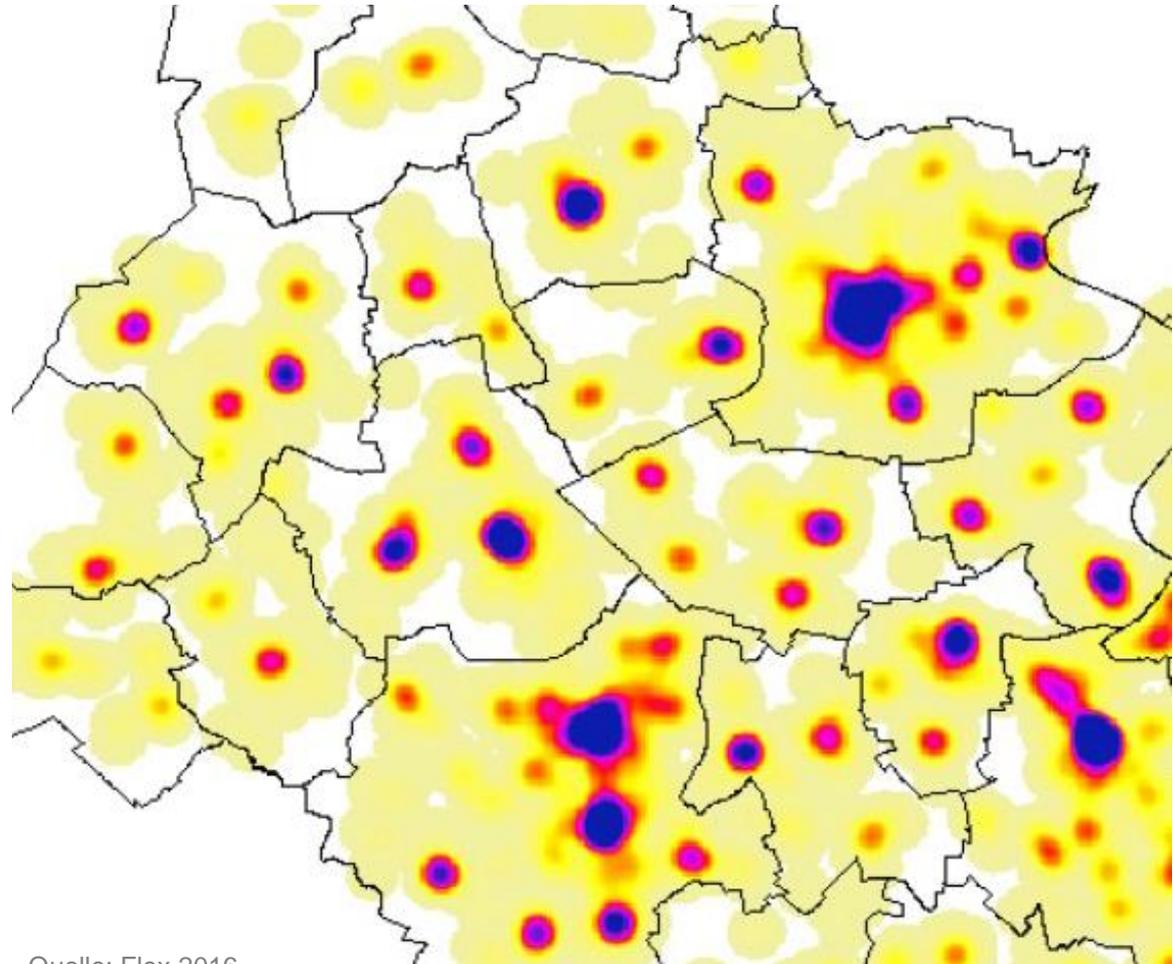


Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

Funktionale Standortcluster



Quelle: Flex 2016



Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

AP 4: Erfassung relevanter kommunaler und teilregionaler Konzepte und Ansätze

- Erfassung kommunaler und teilregionaler Konzepte im Untersuchungsraum.
- Erfassung erfolgt über eine schriftliche Befragung aller Landkreise und Verbandsgemeinden im Untersuchungsraum sowie relevanter Fachbehörden.
- In der Zusammenstellung und Auswertung wird eine Klassifikation hinsichtlich der Relevanz für eine Regiopolenentwicklung vorgenommen.
- Bei Positivmeldungen gezielt leitfadengestützte Interviews, um intentionales Handeln der Akteure zu ergründen und Kooperationsbedarfe zu bestimmen.



Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

AP 5: Entwicklung und Darstellung beispielhafter regionaler Handlungsansätze unter Berücksichtigung von ausgewählten Modellregionen

- Vergleich zwischen den räumlich-funktionalen Handlungserfordernissen (AP 1-3) und den Inhalten bestehender Kooperationen bzw. den benannten Kooperationsbedarfen (AP4)
- Vergleich bildet Basis für Ableitung des Vorschlags zur Gestaltung eines regionalen Entwicklungskonzeptes bzw. dessen Ziele, Handlungsfelder und konkreten Maßnahmen



Aufgaben-
verständnis

&

Methodik

AP 5: Entwicklung und Darstellung beispielhafter regionaler Handlungsansätze unter Berücksichtigung von ausgewählten Modellregionen

- Entwicklung von Vorschlägen für die Verknüpfung des Regionalen Entwicklungskonzepts mit dem Regionalplan und dem LEP
- Mögliche Synergien und Konfliktlinien mit den Plansätzen der Raumordnungspläne
- Konkretisierung der Möglichkeiten zur Sicherung der Kooperationserfolge eines Regionalen Entwicklungskonzepts über einen raumordnerischen Vertrag
- Funktionsraummodell, das sich von administrativen Grenzen weitgehend löst und eine räumlich-funktionale Arbeitsteilung auf Ebene der intragemeindlichen Standortcluster definiert.
- Standortcluster als Basis für die gegenwärtig praktizierte Mengensteuerung der Wohnflächenentwicklung (vgl. Z 32 LEP IV)



Aufgaben-
verständnis

&

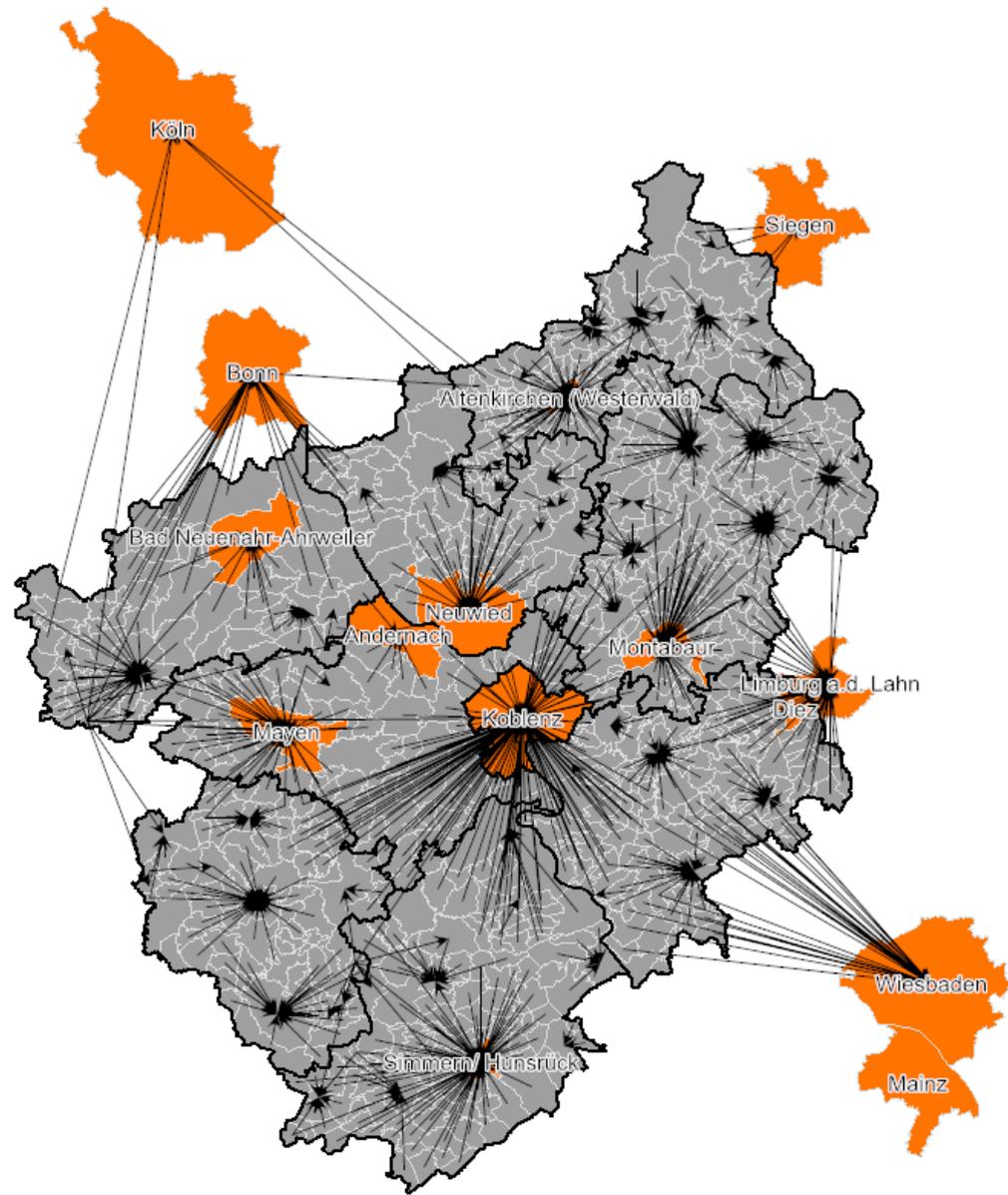
Methodik

AP 5: Entwicklung und Darstellung beispielhafter regionaler Handlungsansätze unter Berücksichtigung von ausgewählten Modellregionen

- Analyse möglicher Auswirkungen einer Regiopole auf die nicht erfassten Gebietsteile der Planungsregion
- Mögliche Kriterien:
 - Auswirkungen auf bestehende Kooperationsbeziehungen zwischen Kommunen innerhalb und außerhalb der Regiopole
 - Auswirkungen auf die funktionalen Verflechtungen innerhalb der Planungsregion und mit benachbarten Planungsregionen
 - Auswirkungen auf die Zentrale-Orte-Konzepte des LEP bzw. Regionalplans

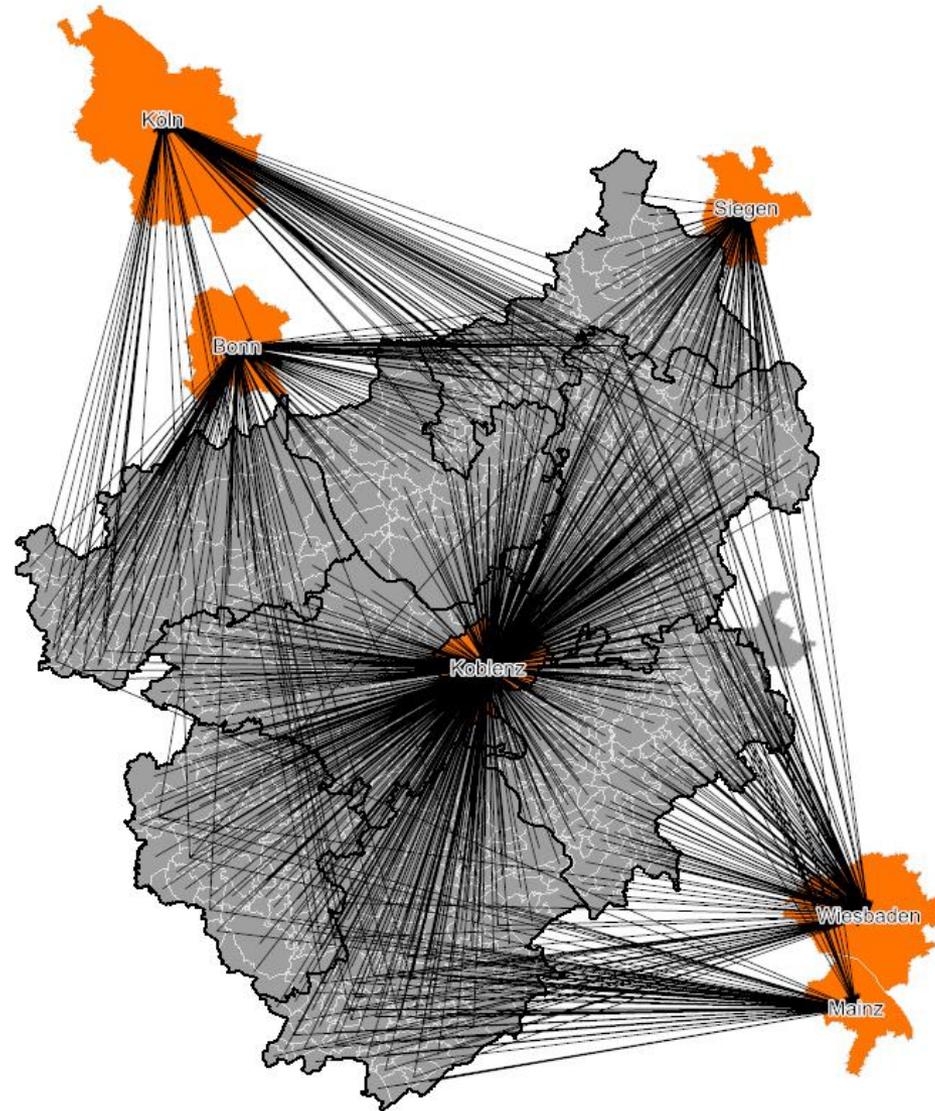


AP 1: Verflechtungs-karte für alle Zielorte



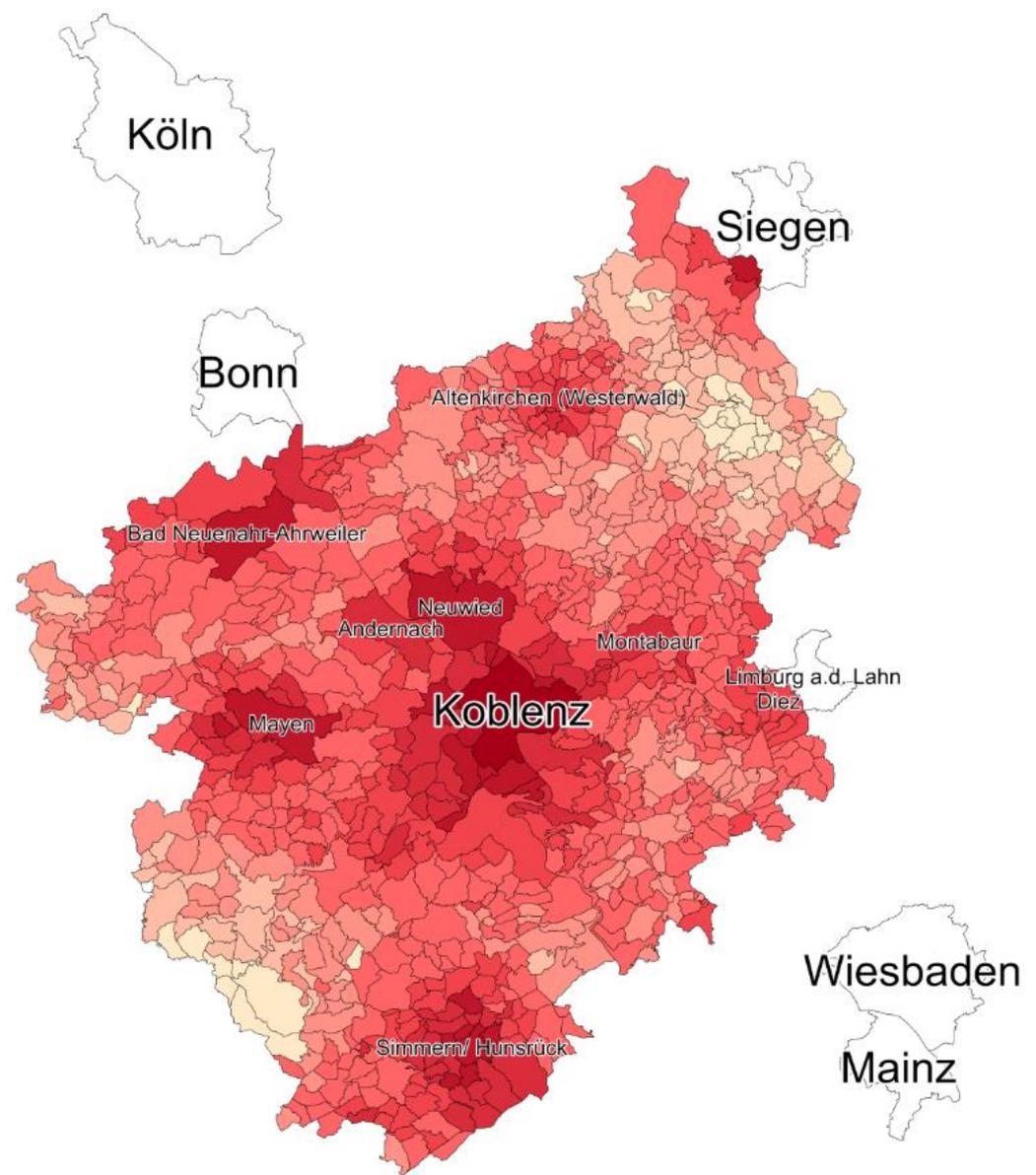


AP 1: Verflechtungskarte für die Oberzentren



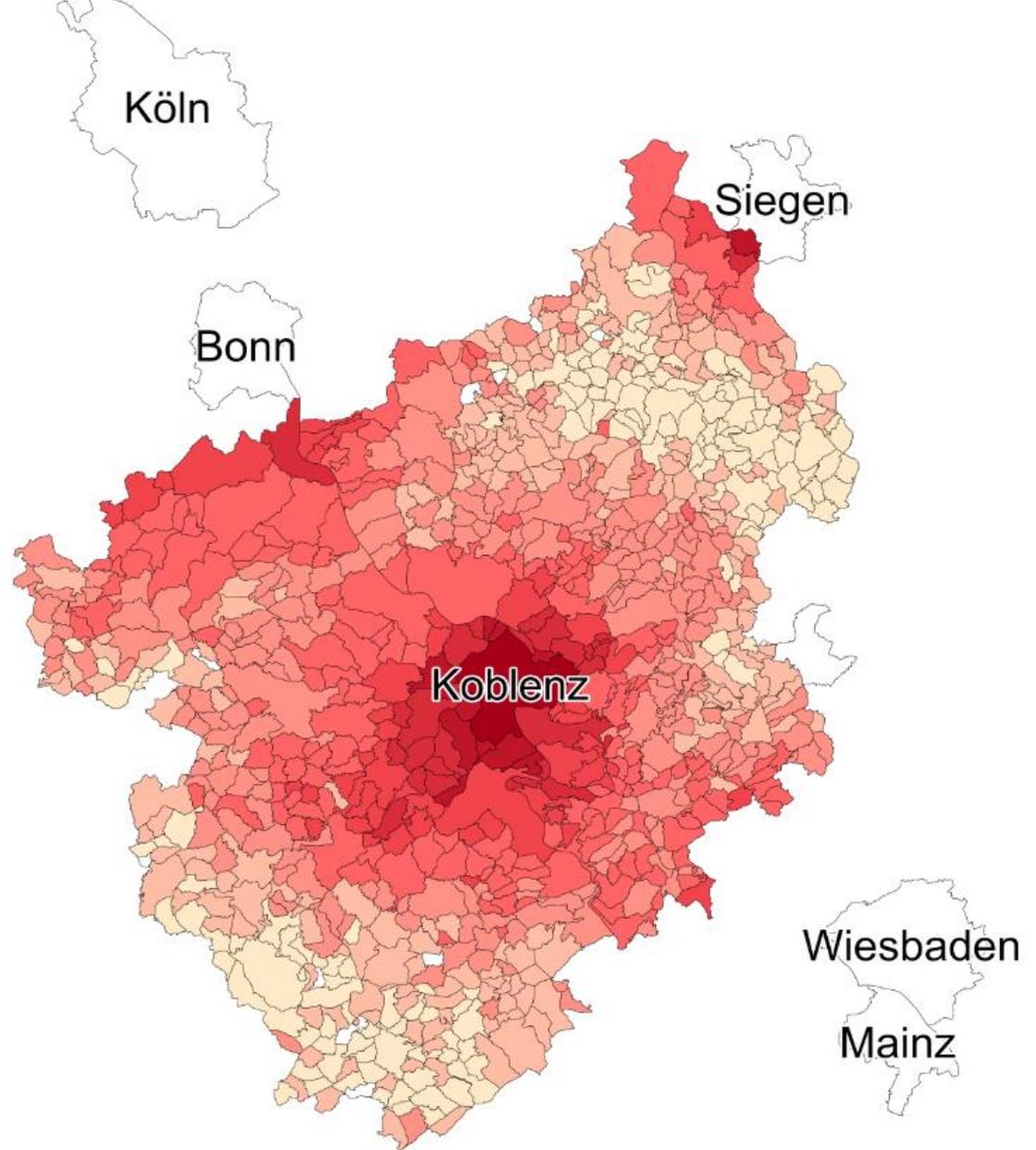


AP 1: Synthese- karte zu den Ent- wicklungs- schwer- punkten





AP 1: Synthese- karte zu den Ober- zentren





Online- Befragung zur Vorstudie

- zwei Online-Fragebögen
- Befragung der Kreisebene und Städte/ Gemeinden
- bisher teilgenommen haben:
4 Landkreise,
35 Städte/Gemeinden

Inhalte der Online-Befragung:

- integrative Raumentwicklungskonzepte
- sektorale Konzepte
- Entwicklungsabsichten (geplante Vorhaben)
- Konzepte von besonderem Interesse für
Regiopolenentwicklung



Befragung der Kreise

Vorstudie Regiopole Mittelrhein-Westerwald

20 %

Integrative Raumentwicklungskonzepte

1. Liegen integrative regionale Entwicklungskonzepte vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?

	teilräumlich	Gesamtgebiet	kreisübergreifend
ja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
geplant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sektorale Konzepte

2. Liegen Konzepte zur Daseinsvorsorge vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?

3. Liegen Konzepte zum Einzelhandel vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?

4. Liegen Konzepte zur Mobilität/ zum Verkehr vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?

5. Liegen Konzepte zur Gewerbeentwicklung vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?

6. Liegen Konzepte zur Entwicklung des Wohnsektors vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?

7. Liegen Konzepte zur Tourismusentwicklung vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?

8. Liegen Konzepte zur Entwicklung des ländlichen Raums vor: (1) teilräumlich, d. h. für mehrere Städte und Gemeinden im Kreis, (2) für das Gesamtgebiet des Kreises, (3) kreisübergreifend?



Befragung der Städte/ Gemeinden

Entwicklungsabsichten (geplante Vorhaben)

9. Gibt es auf kommunaler Ebene spezifische Entwicklungsabsichten (sowohl im FNP als auch in Vorbereitung) in Bezug auf

	ja	nein
Vorhaben zur Daseinsvorsorge mit überörtlichen Auswirkungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorhaben zum (großflächigen) Einzelhandel mit überörtlichen Auswirkungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mobilität/ Verkehr mit überörtlichen Auswirkungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewerbeentwicklung in einer Größenordnung von über 10 ha?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entwicklung von Wohnbauland in einer Größenordnung von über 10 ha?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Sind interkommunale Vorhaben geplant?

	ja	nein
zur Daseinsvorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zu (großflächigem) Einzelhandel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zu Mobilität/ Verkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zur Gewerbeentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zur Entwicklung von Wohnbauland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



erste Ergebnisse der Online- Befragung

Integrative Raumentwicklungskonzepte

- integrative Raumentwicklungskonzepte bei Mehrheit der Kreise für Gesamtgebiet oder kreisübergreifend vorhanden
- Städte/Gemeinden besitzen mehrheitlich keine integrativen Konzepte für Gesamtgebiet oder regionale Entwicklungskonzepte
- mehr als $\frac{1}{4}$ der Befragten Städte/Gemeinden liegt im Umgriff eines integrativen regionalen Entwicklungskonzepts



erste Ergebnisse der Online- Befragung

Sektorale Konzepte zu

- **Daseinsvorsorge** auf Kreisebene mehrheitlich für Gesamtgebiet vorhanden, Städte/Gemeinden, wenn Konzepte, dann überwiegend für Gesamtgebiet
- **Einzelhandel** auf Kreisebene eher teilräumlich, Städte/Gemeinden Konzepte überwiegend für Gesamt- oder Teilgebiet
- **Mobilität/Verkehr** auf Kreisebene für Gesamtgebiet und kreisübergreifend vorhanden, Städte/Gemeinden überwiegend keine Konzepte für Gesamtgebiet oder interkommunal
- Konzepte zur Mobilität/Verkehr für Gesamtgebiet von rd. 20 % der Städte/Gemeinden geplant



erste Ergebnisse der Online- Befragung

Sektorale Konzepte zu

- **Wohnsektor** auf Kreisebene mehrheitlich vorhanden, Städte/Gemeinden mehrheitlich keine Konzepte, wenn vorhanden, überwiegend für Gesamtgebiet
- **Gewerbeentwicklung** auf Kreisebene überwiegend teilräumlich und für Gesamtgebiet
- **Tourismusentwicklung** auf Kreisebene überwiegend für Gesamtgebiet und kreisübergreifend
- **Entwicklung ländlicher Raum** auf Kreisebene überwiegend für Gesamtgebiet und teilräumlich
- Städte/Gemeinden überwiegend nicht im Umgriff eines **LEADER-Konzepts**



erste Ergebnisse der Online- Befragung

Entwicklungsabsichten von Städten/Gemeinden

- mehrheitlich keine konkreten Vorhaben bzw. interkommunale Vorhaben zu Daseinsvorsorge, (großflächigem) Einzelhandel, Mobilität/Verkehr, Gewerbeentwicklung oder Entwicklung von Wohnbauland geplant
- Vorhaben v.a. zu (großflächigem) Einzelhandel, Gewerbeentwicklung > 10 ha und Daseinsvorsorge mit überörtlichen Auswirkungen geplant
- interkommunale Vorhaben v.a. zu Gewerbeentwicklung, Daseinsvorsorge und Mobilität/Verkehr geplant



Gesprächsrunde: Was erwarten wir von einer Regiopole?



Gesprächs- runde

Was erwarten wir von einer Regiopole?

Michael Becher

Stellv. Vorsitzender der Initiative Region
Koblenz-Mittelrhein e. V.

Prof. Dr. Stefan Greiving

Geschäftsführender Leiter
des Instituts für Raumplanung, TU Dortmund

Achim Hütten

Oberbürgermeister der Stadt Andernach

Achim Schwickert

Landrat des Westerwaldkreises

Wolfgang Treis

Oberbürgermeister der Stadt Mayen



Ausblick, Beteiligung und nächste Schritte

Andrea Hartz

agl Hartz • Saad • Wendl



Zeitplan

Zeitplan: Projektmonate														
07/19	08/19	09/19	10/19	11/19	12/19	01/20	02/20	03/20	04/20	05/20	06/20	07/20	08/20	09/20
AP1: Abgrenzung der großräumigen Verflechtungsbereiche in der Region Mittelrhein-Westerwald														
■	■	■	■		■									
AP 2: Abgrenzung des Kerns der Regiopole														
		■	■	■		■								
AP 3: Raumanalyse des Entwicklungsbereiches Koblenz/Mittelrhein/Montabaur														
	■			■	■	■	■							
AP 4: Erfassung relevanter kommunaler und teilregionaler Konzepte und Ansätze														
■	■						■	■	■					
AP 5: Entwicklung und Darstellung beispielhafter regionaler Handlungsansätze unter Berücksichtigung von ausgewählten Modellregionen														
					■	■	■	■	■		■			
AP 6: Ergebnispräsentation														
														■
AP 7: Veranstaltungen und Berichtswesen														
■	■	○	■			■	■	■	■			■	■	■
AP 8: Workshops und Interviews														
						□			□	■	■			
AP 9: Dokumentation/Internetauftritt														
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Veranstaltungen							Workshops							
○ Auftaktveranstaltung, 30. September 2019							□ Workshop mit Fachbeirat zur SWOT-Analyse, 16. Januar 2020				■ Workshop mit Landes- und Regionalplanung, 18. Juni 2020			
● Abschlussveranstaltung, 12. November 2020							□ Workshop mit Kommunen zu Handlungsansätzen, 30. April 2020							



Akteurs- und Dialog- orientierung

Veranstaltungen

- Auftaktveranstaltung mit Gründung des „Fachbeirats Regiopole“
- Workshop zur SWOT-Analyse mit dem Fachbeirat
- Schriftliche Befragung aller kreisfreien Städte, Landkreise, verbandsfreier Städte und Verbandsgemeinden im Untersuchungsraum sowie relevanter Fachbehörden
- Leitfadengestützte Interviews (Entwicklungsabsichten und Kooperationsbedarfe)
- Workshop mit Kommunen zu den möglichen Handlungsansätzen
- Workshop mit Landes- und Regionalplanung zur Verknüpfung mit der formellen Raumordnung

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Vorstudie zur Entwicklung einer Regionalentwicklungsstrategie – Regiopole Mittelrhein-Westerwald

Auftaktworkshop der Vorstudie „Regiopole
Mittelrhein-Westerwald“ | 30. September 2019,
Koblenz





Begrüßung und Rückblick auf den Teil I der Veranstaltung

Oberbürgermeister Achim Hütten

Erster stellvertretender Vorsitzender
der Planungsgemeinschaft



Was steht heute auf dem Programm?

16:30

Begrüßung und Rückblick auf den Teil I der Veranstaltung

Oberbürgermeister Achim Hütten,
Erster stellvertretender Vorsitzender der
Planungsgemeinschaft

Einführung

Andrea Hartz, agl Hartz • Saad • Wendl

Vorstellungsrunde

Diskussion und offener Austausch

Fazit und Ausblick

*Prof. Dr. Stefan Greiving, Dr. Thomas Terfrüchte
und Andrea Hartz*

18:00

Ende der Veranstaltung



Einführung

Andrea Hartz

agl Hartz • Saad • Wendl



Vorstellungsrunde



Diskussion und offener Austausch



Leitfragen für die Diskussion

- Welchen Mehrwert erwarten wir vom Regiopolen-Konzept?
- Welche (Entwicklungs-)Ziele verfolgen wir in diesem Rahmen?
- Wo liegen die Herausforderungen?
- Was sollte nicht passieren?



Fazit und Ausblick

Prof. Dr. Stefan Greiving,
Dr. Thomas Terfrüchte und
Andrea Hartz

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

